

# Das Lied vom Herrn von Falkenstein.

(Orig. Cmoll)

(Aus Uhlands Volksliedern.)

**Allegro.***sehr kräftig*

Op. 43. N° 4.

31.

1. Es reit der Herr von Fal-ken-stein wohl ü - ber ein brei - te

Hei - de. Was sieht er an dem We - ge stehn? Ein Mä - del mit wei - ßem Klei - de, ja

Klei - . de.

2. „Gott grü - Be Euch Herrn von  
3. „Den Ge - fang - nen mein, den

Fal-kenstein! seid Ihr des Landes ein Her - re, ei so gebt mir wie - der den Ge-fangnen  
geb ich nicht, im Turm muß ver-fau - len! Zu Fal - ken - stein steht ein tie - fer

mein um al ler Jung-frau-en Eh - re, ja Eh - - re!“  
Turm, wohl zwi-schen zwei ho - hen Mau - ren, ja Mau - - ren.“

*animato*

4., „Steht zu Fal - ken - stein ein tie - fer Turm wohl zwi - schen zwei ho - hen

*animato*

Mau - ren, so will ich an die Mau - ren stehn, und

will ihm hel-fen trau - ren, ja trau - - - ren."  




Drängend.

*stringendo*

5. Sie ging den Turm wohl um und wie - der um: „Feins -  
 6. Sie ging den Turm wohl um und wie - der um, den  


lieb bist du dar - in - nen? Und wenn ich dich nicht se - hen kann, so  
 Turmwollt sie auf - schlie - ßen: „Und wenn die Nacht ein Jahr lang wär, kein  


1. 2. Sehr  
 komm ich von mei-nen Sin - - - nen."  
 Stund tät mich ver - drie - - - Ben!" 7. „Ei,  


lebhaft.  
animato

dörft ich schar-fe Mes - ser tragn, wie un - sers Herrn sein Knech - te, so

tät ich mit Dem von Fal - ken - stein um mei-nen Herz-lieb-sten

fech - ten, ja fech - - - ten!"

8. „Mit ei - ner Jung-frau

fecht ich nicht, das wär mir ei - ne Schan - de! Ich will dir

dei - nen Ge-fang - nen gebn, zieh mit ihm aus dem Lan - de, ja  
 Lan - - de.<sup>“</sup>  
 9. „Wohl aus dem Land da zieh ich nicht, hab  
 nie - man - was ge - stoh - len; und wenn ich was hab lie - gen  
 lahn, so darf ich's wie - der ho - len, ja ho - - - len.<sup>“</sup>